

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] 30. August 2022

Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht  
Brockdorff-Rantzau-Straße 13  
24837 Schleswig  
per Fax: 04621 86-1277

Ihr Zeichen  
10 A 92/22

Mein Zeichen  
Geduld404-22

Datum  
30. August 2022

### **Begründung**

Damen und Herren und Nichtbinäre,

bezüglich des Antrags vom 12.04.2021 bin ich mit der Interpretation des Gerichts einverstanden, die Erledigterklärung als Rückzug der Klage zu werten.

Bezüglich des Antrags vom 10.9.2021 (bisher wohl aufgrund eines Tippfehlers als 19.9.21 bezeichnet) trage ich vor:

In einer Demokratie, bzw einem Staat, der sich als solche versteht, muss es der Öffentlichkeit möglich sein, die Verwaltung und die gewählten Vertreter in Legislative und Exekutive zu kontrollieren. Voraussetzung für diese demokratische Kontrolle ist, Kenntnis vom Verwaltungshandeln zu erhalten. Die Stadt Flensburg allerdings ist kaum überhaupt zur Herausgabe von Dokumenten zu bringen, stets wird mit recht abstrusen Begründungen irgendwie die Herausgabe verweigert. Das zeugt von einem Selbstverständnis á la l'État c'est moi eines Ludwig XIV.

Die Stadt Flensburg leugnet, dass Belange der Allgemeinheit durch den Antrag berührt sind. Allerdings besteht spezifisch in der Beziehung zwischen der Stadt Flensburg bzw ihrer Oberbürgermeisterin der Verdacht von -zumindest im umgangssprachlichen Sinne, wenn nicht im rechtlichen Sinn- Korruption.

Zum Beispiel besteht eine Diskrepanz zwischen Behauptungen der OBin Simone Lange zu Gesprächen mit JaRa und tatsächlichen Beobachtungen, in denen sie mit den

Geschäftsführern gemeinsam gesehen wurde.

So wurde am Nachmittag beobachtet, wie Simone Lange zwischen den im Abbau befindlichen Sekus und den Vans der Einsatzkräfte mit den beiden Investoren über den Parkplatz und am Postgebäude entlang spazieren ging: Die Oberbürgermeisterin in der Mitte, Duschkewitz und Hansen zu ihrer Rechten bzw. Linken. Das Gespräch schien freundlich und von Einverständnis geprägt zu sein. Jedenfalls ließ sich beobachten, wie Duschkewitz ihr mehrmals zustimmend und wohlwollend an die Hüfte und den Rücken fasste. Was hier gesprochen wurde, können wir nur erahnen.

Diese Beobachtung steht in völligem Kontrast zu dem, wie sich die Oberbürgermeisterin in den Folgetagen öffentlich äußerte, nämlich wie arg „zerrütet“ das Vertrauensverhältnis zu den Investoren sei und wie ach-so-hintergangen sie sich fühle. Was wir beobachten konnten, war pure Eintracht.<sup>1</sup>

Weiter hat Simone Lange persönlich, entgegen der überwiegenden öffentlichen Meinung in Flensburg dafür gesorgt, dass die zuständige Fachbehörde ihr Veto gegen die Rodung des Bahnhofswaldes aufgibt, ohne dass es zu inhaltlichen Verbesserungen gekommen wäre. Inwieweit dies vorher zwischen der Stadt Flensburg und JaRa Immobilien besprochen wurde, ist relevant für die politische Kontrolle der Verwaltung und ihrer demokratisch gewählten Vertreterinnen durch die Öffentlichkeit.<sup>2</sup>

Was die angebliche Gefahr für persönliche Daten der Vertreter von JaRa angeht, so sei angemerkt, dass der Staat selbst mit dem seit langem für ein geringes Entgelt, seit einiger Zeit auch kostenlos herunterladbarem Handelsregister große Mengen hochsensibler Daten veröffentlicht<sup>3</sup>. Dass darunter auch zahlreiche Personalausweiskopien sind, wird zwar jetzt vom BfDI bemängelt, ist aber selbst nur durch OpenData-Aktivistinnen aufgefallen.<sup>4</sup>

Insgesamt überwiegt hier bei weitem das öffentliche Interesse, die Vorgänge rund um den Bahnhofswald aufzuklären, gegenüber dem Geheimhaltungsinteresse von Stadt und JaRa. Solange die demokratische Kontrolle des Verwaltungshandelns durch dieses Niveau von Geheimhaltung von vornherein unterbunden wird, solange gibt es jedenfalls keine Grundlage dafür, den ehem. Waldbesitzerinnen vorzuwerfen, sich über demokratische Entscheidungen hinwegzusetzen. Solange können diese Entscheidungen nämlich

---

<sup>1</sup><https://subtilus.info/2021/05/11/raeumung-um-jeden-preis-nichts-ist-vor-bei-bawa-bleibt/>

<sup>2</sup><https://subtilus.info/2021/02/16/wie-sich-simone-lange-trotz-anders-lautender-einschaetzung-der-fachbehoerde-fuer-die-zerstoerung-des-bahnhofswaldes-einsetzte/>

<sup>3</sup><https://nitter.fdn.fr/LilithWittmann/status/1564143761080422400>

<sup>4</sup><https://nitter.fdn.fr/LilithWittmann/status/1564341140207423490>

schwerlich als demokratisch gelten.

Gruß,

